

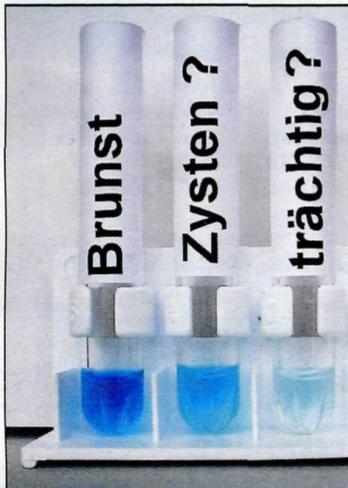
Was ist bloß mit der Kuh los?

„Habe ich zum richtigen Zeitpunkt besamt, bekommt meine Kuh etwa eine Zyste, rindert sie nach oder ist sie trächtig?“ Fragen, die sich der Milchviehalter alltäglich stellt, insbesondere bei Problemkühen. Bei der Beantwortung helfen kann ein Milchprogesterontest.

Studien zeigen, dass 12 bis 25 % der Kühe zum Zeitpunkt der Besamung keine echte, besamungsfähige Brunst haben. In Problembeständen können es sogar bis zu 60 % der Kühe sein. Dadurch entstehen nicht nur zusätzliche Besamungskosten, sondern auch gesundheitliche Probleme. Denn wird ein Tier außerhalb der Brunst besamt, so ist die Gebärmutter schleimhaut noch nicht auf die Bekämpfung möglicherweise eingedrungener Keime eingestellt, und es kann zu Entzündungserscheinungen

(Endometritis) kommen. Je schneller und genauer der Tierhalter über die Eierstocksituation Bescheid weiß, umso eher kann er handeln bzw. den Tierarzt verständigen. Für jeden Tag unnötiger Güstzeit muss mit einem Verlust bzw. nicht realisierten Gewinn von 4 bis 6 Euro gerechnet werden. So bedeutet jede Verlängerung der Güstzeit über 90 Tage hinaus einen entgangenen Nutzen von 80 bis 130 Euro pro Umrindern. Im zeitigen Trächtigenbringen liegen also echte Gewinnreserven.

Bekanntlich dauert ein normaler Geschlechtszyklus beim Rind 21 Tage. Er beginnt mit der Reifung der Eibläse (Follikel) und der Brunsthormonbildung (Östrogen). Es folgt der Follikel-sprung. An der gleichen Stelle, wo der Follikel war, bildet sich nun der Gelbkörper, der Progesteron produziert, das sogenannte „Trächtigkeitsschutz-hormon“. Kommt es nicht zu einer Trächtigkeit, so wird der Gelbkörper aufgelöst, damit ein neuer Follikel für den nächsten Zyklus heranreifen kann. Hat die Kuh „aufgenommen“, dann bleibt der Gelbkörper bestehen und schützt hormonell die Trächtigkeit. Auf- und Abbau der Funktionsgebilde Eibläse und Gelbkörper am Eierstock erfolgen gleitend.



Einfacher Progesterontest: Hier zeigt ein Farbumschlag den Progesterongehalt an.

Leider laufen diese Vorgänge nicht immer reibungslos ab. Nicht selten erfolgt der Follikel-sprung verzögert oder der Follikel „platzt“ nicht und entartet zu einer Zyste. Die häufigste Zystenart ist die Follikel-Theka-Zyste, die in unterschiedlichen Größen vorkommen kann. Schon die Aktivität kleinster Zysten reicht aus, um einen bereits begonnenen Zyklus und damit das gesamte Fruchtbarkeitsgeschehen zu blockieren. Außerdem gibt es immer einmal wieder auch Kühe, deren Eierstöcke sich zurückgebildet haben und keinerlei Aktivität mehr besitzen (Follikel-Atresie). Zu beklagen ist ferner häufiges Umrindern. Besonders bei Hochleistungskühen sind oftmals „schwächelnde“ Gelbkörper mit zu geringer Progesteronbildung die Ursache.

Progesterontest macht Vorgänge transparent

All diese Vorgänge am Eierstock werden transparent und verständlich, wenn man sich eines zuverlässigen Milch-Progesterontests als Hilfsmittel bedient. Bewährt hat sich der Test „Hormonost“ der Biolab GmbH München. Drei Tropfen Milch vom Haupt- oder Nachgemelk genügen, um in relativ kurzer Zeit Informationen über das Fruchtbarkeitsgeschehen zu erhalten. Unterschiedliche Farben im Teströhrchen machen dann sichtbar, was sich gerade am Eierstock abspielt. Dank der einfachen Durchführung des Tests bekommt man schnell ein Gespür für die zyklischen Abläufe am Eierstock. Verwendet man das handliche Photometer „Microlab“, so wird die Auswertung des Tests noch einfacher. Das Gerät führt den Benutzer am Display, quasi im Dialog,



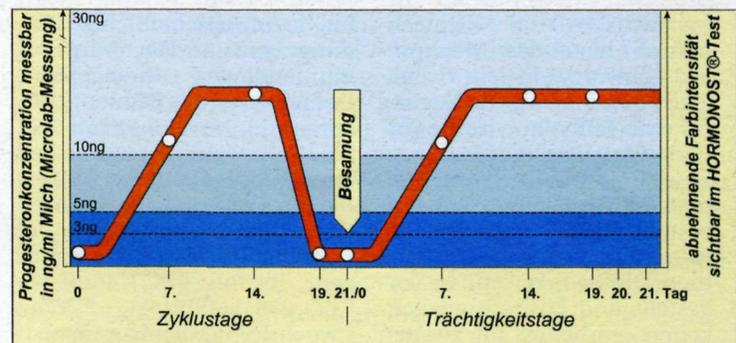
Jeder Tag, um den sich die Zwischenkalbezeit unnötig verlängert, kostet den Landwirt rund 4 bis 6 Euro. Bild: Zwicklhuber

durch den Test und erleichtert vor allem die Bewertung, da der Progesterongehalt als „Messlatte“ für die Gelbkörper-Aktivität konkret als Zahlenwert abgelesen werden kann. Dadurch ist eine objektive und noch feinere Einschätzung der gleitenden Vorgänge am Eierstock möglich.

Anwendungsbereiche für einen Milchprogesterontest sind:

- Kontrolle der Fruchtbarkeit im Vorfeld einer Besamung, insbesondere Brunstkontrolle bei unklaren Brunstsymptomen.
- Überwachung der Frühträchtigkeit: Verkürzung der Zwischenkalbezeit durch schnelles, sicheres Erkennen von Brunst einschließlich Stillbrunst 20–21 Tage nach der Besamung und Nutzung der Chance einer sofortigen Nachbesamung zum biologisch frühestmöglichen Zeitpunkt.
- Früherkennung von Follikelzysten mit unverzüglicher tierärztlicher Behandlung.
- Frühzeitiges Erkennen von Gelbkörperschwäche mit der Möglichkeit einer umgehenden, rechtzeitigen Behandlung durch den Tierarzt.

Dr. Siegfried Kalchreuter,
LWA Ansbach



© Dr. K.-I. Arnstadt, Biolab GmbH München

Progesteronverlauf während Brunst und Trächtigkeit